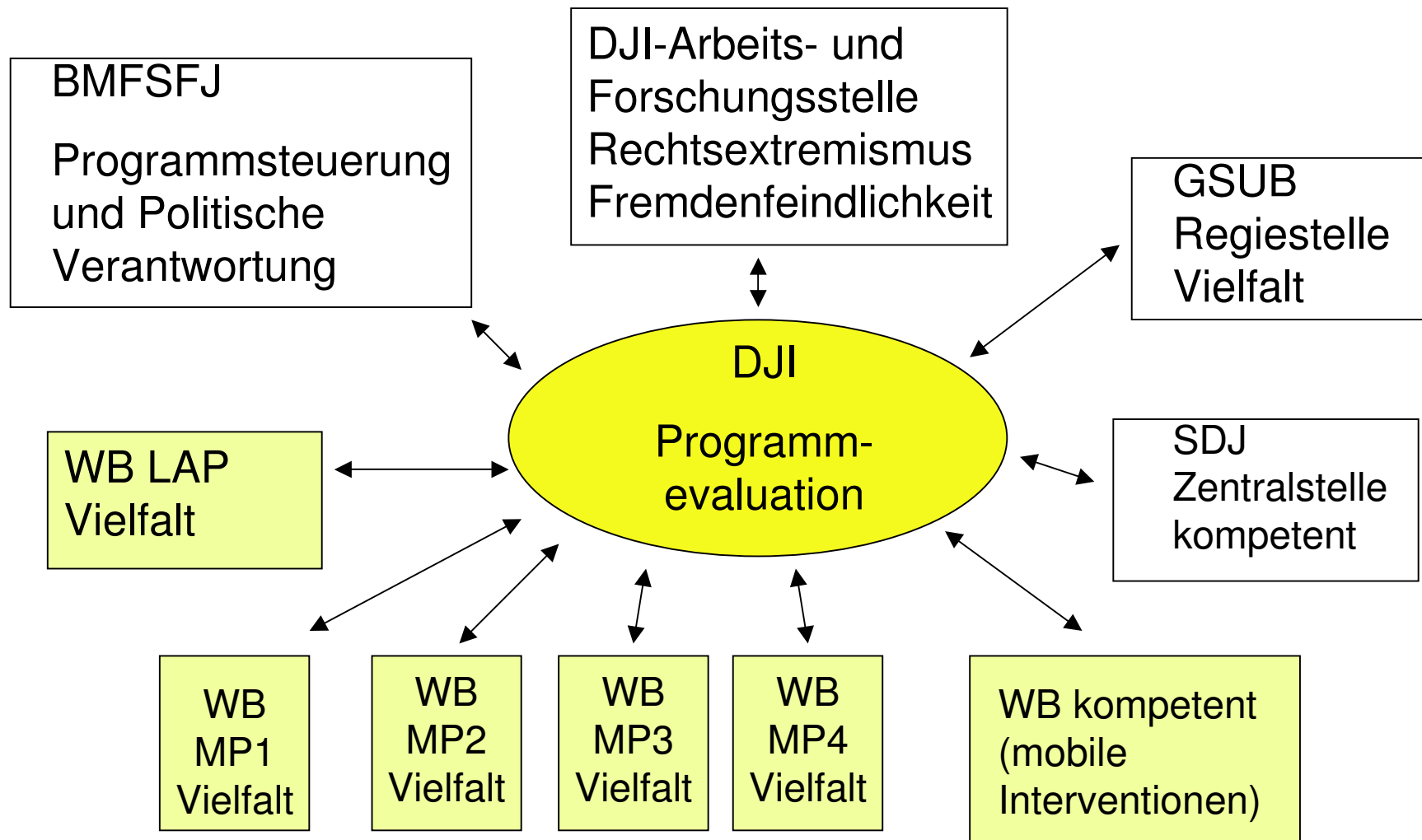


Regionalkonferenz Nord-Ost im Bundesprogramm
„VIELFALT TUT GUT.“ - 8./9. September 2008, Berlin

Die Evaluation der beiden Bundesprogramme „VIELFALT TUT GUT.“ und „kompetent. für Demokratie“

PD Dr. Peter Rieker
Deutsches Jugendinstitut
e-mail: rieker@dji.de

Gesamtevaluation „Vielfalt tut gut“ und „kompetent. für Demokratie“



Programmevaluation „Vielfalt tut gut“ und „kompetent. für Demokratie“

- WB
 - Kooperation und Koordination Zusammenarbeit
 - Übermittlung von Fragen und Verarbeitung Ergebnisse
 - Integration Informationen zu einzelnen Programmteilen
- Regie-/Zentralstelle
 - Kooperation Monitoring
 - Auswertung Erfahrungen mit Regie-/Zentralstelle
- Eigene Untersuchungen
 - Expertenbefragung zu Bundesprogrammen
 - Befragung Coaches LAP
 - Wirkungsuntersuchung im Kontext ausgewählter Projekte
 - Befragung Koordinierungsstellen Beratungsnetzwerke

Befragung externer Expert/inn/en zu beiden Bundesprogrammen

- Online-basierte Befragung von 100-150 Fachleuten aus Wissenschaft, Praxis, Politik, Medien
- Fachliche Einschätzungen zu struktureller Anlage, thematischer Ausrichtung, Funktionsweise und Ergebnissen
- Rückschlüsse auf Informationspolitik, Beurteilung durch Fachöffentlichkeit, Hinweise zur Weiterentwicklung

Befragung Coaches, die LAP bei Implementierung beraten haben

- Interviews mit 12 Coaches, die LAP unter unterschiedlichen Bedingungen beraten haben
- Befragung zu Vorerfahrungen, Kompetenzen, Selbstverständnis, Motivation - Rahmenbedingungen, Ansprechpartner, Prozessen und Ergebnissen
- Erkenntnisse zu Coaching und Implementierung – Bedingungen, Verläufe, Optimierungspotenzial

Wirkungsuntersuchung im Kontext ausgewählter LAP/MP

- Experimentell angelegtes Modul - Erprobung von Möglichkeiten der Untersuchung von Wirkungen im Rahmen begrenzter Projektabschnitte
- Adressaten von programmgeförderten Aktivitäten
- Vorher/Nachher-Vergleiche, Kontroll- oder Vergleichsgruppen

Befragung Koordinierungsstellen der Beratungsnetzwerke

- Strukturen landesweiter Beratungsnetzwerke, Landeskoordinierungsstellen - eventuell Erstkontaktstellen
- Erfahrungen die vor dem Hintergrund dieser unterschiedlichen Strukturen mit dem Einsatz der mobilen Teams gemacht werden

Wissenschaftliche Begleitungen

- Empirische Untersuchungen zum jeweiligen Programmteil
 - Multimethodisch (Dokumentenanalyse, Fragebogenerhebung, Interviews, Gruppendiskussionen, Beobachtungen)
 - Multiperspektivisch (Projektmitarbeiter/innen, Adressaten, Kooperationspartner)
- Begleitung der Projekte im jeweiligen Programmteil
 - Workshops mit verschiedenen Projekten
 - Einzelbegleitung

Empirische Untersuchung der WB

- WB Lokale Aktionspläne
 - Standardisierte Datenerhebung (Fragebogenerhebung bei allen LAP-Koordinator/inn/en, Begleitausschuss-Vorsitzenden, Einzelprojekt-Leiter/inne/n)
 - Qualitative Datenerhebung (Interviews, Workshops, Gruppendiskussionen mit Beteiligten der Ämternetzwerke, Koordinator/inn/en, Begleitausschüsse ausgewählter LAP)
- WB Modellprogramm-Cluster 4
 - Projektbesuche (leitfadengestützte Interviews, teilnehmende Beobachtung)
 - Workshops (Diskussion der ersten Ergebnisse)
 - Fallanalysen (Gruppendiskussionen mit Projektmitarbeiter/innen und Adressat/inn/en)
 - Bedingungsmonitoring (Online-Befragung aller Projekte)

Leitfragen der Programmevaluation

1. Inwieweit konnten Strukturen implementiert werden, die das Funktionieren der Programme ermöglichen?
2. Inwieweit sind die Programme mit den Regelstrukturen der Kinder- und Jugendhilfe auf Landes- und Kommunalebene vernetzt und koordiniert? Gibt es Hinweise auf Parallelstrukturen? Gibt es Hinweise auf Anregungen der Regelpraxis durch die Projekte und Strukturen der Bundesprogramme?
3. Wie ist das Verhältnis zwischen den Programmen bzw. Programmteilen, inwieweit ergänzen oder behindern sie sich? Inwieweit ist die Abgrenzung zwischen Prävention (Vielfalt) und Intervention (Beratungsnetzwerke) in der Praxis sichtbar bzw. möglich?

Modellprogramme

... sollen Innovative Ansätze fördern, um Anregungen für die Regelpraxis zu geben

Spezifische Aufgaben der Evaluation:

- Modellhaftigkeit
 - Innovation
- Übertragbarkeit
 - Voraussetzungen
 - Kontextbedingungen
- Nachhaltigkeit
 - Information
 - Vernetzung mit Regelpraxis
 - Überführung in Regelförderung

Fragestellungen speziell zu Säule 1 - Vielfalt

1. Inwieweit ist die Beteiligung zivilgesellschaftlicher Akteure in die Entwicklung, Implementierung und Fortschreibung der LAP gelungen? Inwieweit konnten im Besonderen potentielle Opfergruppen, Minderheiten in die Entwicklung, Umsetzung, Koordination/Steuerung der LAP integriert werden?
2. Inwieweit ist es gelungen, "lokale einflussreiche und deutungsmächtige Akteursgruppen" (Meinungsträger aus Kirchen, Vereinen/Verbänden, politischen Parteien, kulturellen Einrichtungen, Verwaltungen und lokalen Wirtschaftsunternehmen) für den LAP zu aktivieren?
3. Inwieweit ist es gelungen, die Kompetenzen von kommunalen Entscheidungsträgern und Mitarbeitenden der kommunalen Selbstverwaltung (Behörden, Fachbereiche, öffentliche Verwaltung) hinsichtlich der Förderung demokratischer Potentiale zu stärken?

Fragestellungen speziell zu Säule 2 - Vielfalt

1. Ist die Modellhaftigkeit der geförderten Vorhaben auf Säulen- und Clusterebene gegeben?
2. Ist der inhaltliche Zuschnitt der Cluster adäquat und bedarfsgerecht?

Fragestellungen speziell zu „kompetent“

1. Inwieweit können die Beratungsnetzwerke den Mobilien Kriseninterventionsteams eine Grundlage für ihre Arbeit gewährleisten – bezogen auf die Bereiche Planung, Einsatz und Perspektive?
2. Inwieweit funktioniert die professionsübergreifende Vernetzung und Kooperation
 - a) im Beratungsnetzwerk,
 - b) im Rahmen der Mobilien Interventionsteams?

Zentrale Fragestellungen

WB-LAP

- Welche zentralen Organisationsmodelle lassen sich für einzelne Zielsetzungen identifizieren?
- Welche Aktivitätstypen sind für einzelne Zielsetzungen erkennbar?
- Wie lassen sich die verschiedenen lokalen Strategien typisieren?
- Werden die festgelegten Ziele/Zielgruppen erreicht?
- Was begünstigt (beeinträchtigt) die Zielerreichung?

Zentrale Fragestellungen WB- Modellprojekte

- Modellcharakter (spezifische Ansätze und Vorgehensweisen)
- Kontext (förderliche und hinderliche Rahmenbedingungen)
- Resultate (Output, Outcome, Impact)
- Förderung von Reflexions- und Analyseprozessen in den Projekten und in den Programmteilen

Zentrale Fragestellungen

WB-kompetent

- Welche Interventionsformen und -strategien lassen sich identifizieren?
- Welche Erfolge und Leistungen dieser Strategien lassen sich erkennen, welcher Entwicklungsbedarf wird deutlich? Was sind förderliche und hinderliche Bedingungen?
- Lassen sich im Hinblick auf den Themenkomplex sozialraumbezogene mobile Beratung im Bereich „Rechtsextremismus“ fachliche Besonderheiten identifizieren?
- Unter welchen Bedingungen fördern welche Interventionsstrategien eigenständige Problemlösungen durch die örtlichen Akteure und die Entwicklung sich selbst tragender Strukturen vor Ort?